

### Die Großtrappe (OTIS TARDA L.) in Lauenburg.

Von WERNER HAGEN, Lübeck.

Eine Umfrage nach einigen Wildarten, die das "Institut für Jagdkunde" in Berlin-Zehlendorf **1930** veranstaltete, ergab, daß die der südosteuropäisch-asiatischen Tierwelt angehörende, hühnerartige Großtrappe in der Nordmark nicht vorkommt. Es liegen aber besonders aus Lauenburg eine ganze Anzahl von Beobachtungen vor, nach der diese Vogelart nicht nur gesehen und erbeutet ist, sondern sogar gebrütet hat.

Bei BESENTHAL war die Trappe nach Mitteilung des von dort stammenden Kaufmanns Hundt-Lübeck am Anfang dieses Jahrhunderts Standvogel. Er hat sie ständig das ganze Jahr hindurch gesehen und vermutet, daß sie damals dort auch brütete. Kaufmann Möller-Lübeck, der die Jagd bei BESENTHAL und BERGHOLZ vom Jahre **1914-1924** innehatte, hat dort mehrfach im Frühjahr Großtrappen gesehen und eine einmal fast in Schußnähe vor sich gehabt. Vom Brüten konnte er nichts mehr berichten. Vor **50** Jahren war nach Lehrer Behrends-Gudow die Art bei ROSENGARTEN verbreitet. Im Jahre **1911** sind aber nur noch **1** oder **2** Großtrappen gesehen worden. Noch vor einigen Jahren hat der Kammerherr v. Bülow-Kehrsen ein brütendes Paar beobachtet, sie allerdings später niemals wiedergesehen. Beim Erblandmarschall v. Bülow-Gudow steht nach Behrends noch eine vor **50** Jahren geschossene Trappe. Jagdvorsteher Millahn hat sie dort in seinem Jagdrevier von **1900-1907** ständig als Brutvogel gehabt. Es balzten im Frühjahr **1**, auch **2** Hähne, und es wurden **5-7** Hennen beobachtet. **1-2** Gelege sind stets ausgekommen. Durch Aufforstung großer Flächen wurden ihrer von Jahr zu Jahr weniger, trotzdem sie geschont wurden. **1912-1914** kamen sie noch hin und wieder vor. **1917** ist noch eine geschossen worden, seit dem Frühjahr 1920/21 hat er keine mehr gesehen. Auf der Bröthener Heide ist nach Förster a. D. Roeder eine Trappe im Jahre **1923** geschossen worden. Prof. Dietrich berichtet **1922**, daß im Jahre **1900** ein Vogel und ein Gelege bei Mölln erbeutet worden sind. Nach Kaufmann Möller-Lübeck ist das aber bei GÖTTIN geschehen, von wo Claudius die Trappe schon **1866** angibt. Mittelschullehrer Böhncke schreibt mir, daß vor **20** Jahren (also **1911**) mehrere Trappen bei SARNEKOW erlegt wurden. Behrends' Schwiegervater hat hier einst ein Gelege beim Pflügen gefunden. Als Kind hat seine Frau die Trappen wiederholt gesehen. **1916** erzählte mir Förster Nolte-Wotersen, daß sie bei GÜSTER brütet.

**1932/1 - 23**

---

**1932/1 - 24**

Bei ROSEBURG ist im Sommer **1909** ein Gelege dicht am Elbe-TraveKanal gefunden und durch den Mittelschullehrer Feilcke dem Lübecker Sammler Peckelhoff gebracht worden. In des verstorbenen Möllner Senators Dettmann Sammlung steht eine Trappe von Gudow aus dem Jahre **1918** (S. "Lauenburgische Heimat" V. Jahrg. (**1929**) Heft **3** S. **69**). **1916** bezeichnete mir Dettmann sie als bei GUDOW (Wasserkrug) brütend. In Dr. Herings Aufzeichnungen (**1911**) steht, daß nach Mittelschullehrer Böhncke auch bei GRAMBEEK Trappen vorkommen. Lehrer Jessen-Grambek gab damals an, daß sie seit **1903** dort auftraten und **1911** noch vorhanden waren; sie sollen 1911 auf dortiger Feldmark gebrütet haben. Im Jahre **1916** erzählte mir Fischer Ries-Drüsen, daß etwa um **1910** **7** Stück aus dem Steinfeld bei DRÜSEN geschossen worden sind. Mittelschullehrer Böhncke gibt an, daß **1925** eine Großtrappe bei Hollenbek erlegt sei, die dort beim Gastwirt Hagemann steht. Eine zweite, die er Dettmann-Mölln für seine Sammlung übergeben hat, ist ihm **1926** von dort gebracht worden. Hering, der **1929** über die Sammlung berichtete, gibt als Erbeutungsdatum den **25. April 1926** an. Gemeindevorsteher Haack teilt mir auf Anfrage mit, daß auch bei SEEDORF die Großtrappe vereinzelt vorkommt. In der Vogelsammlung von Schloß SEEDORF, die jetzt in alle Winde zerstreut ist, stand eine Trappe (Landesarchivar Schellbach). Ende Januar **1912** ist eine Großtrappe bei KLEMPAU angeschossen worden. Landesarchivar Schellbach teilt mit, daß in der Mecklenburg-Strelitzschen Enklave bei Alt-Horst ein "Trappenberg" liegt, und daß **1872** in DECHOW

die Knechte des Hufners Isernhagen bei strenger Kälte das **6**jährige Söhnchen aufforderten, einen Sack am Knick ein Weilchen aufzuhalten, da dann Trappen hineinlaufen würden. Die Knechte gingen abends öfter aus, "um Trappen zu fangen", brachten freilich nie eine nach Haus.

Es liegen demnach über das Vorkommen der Großtrappe in Lauenburg Mitteilungen vor, die bis **60** Jahre zurückliegen und mit dem Jahre **1926**, wo an mehreren Orten in Schleswig-Holstein Trappen festgestellt wurden. Über **17** erbeutete konnten in diesem Zeitraum festgestellt werden, dreimal wurden einzelne Gelege gefunden (Rosengarten, Sarnekow, Roseburg), bei Rosengarten **1900-1907** jährlich **1-2**, an drei Orten haben außerdem die Trappen gebrütet (Güster, Grambek, Gudow), an zwei weiteren wurde das Brüten vermutet (Besenthal und Drüsen-Lehmrade). Viele wurden gesehen. Aus den letzten Jahren liegen leider keine Nachrichten mehr vor.

Dieses lauenburgische Brutgebiet ist sicher kein inselartiges, sondern hängt gewiß mit dem durch Mittel- und Südmecklenburg hindurchgehenden zusammen, wenn auch zwischen den als westliches Auftreten in Mecklenburg von Pastor Clodius im Mecklenburgischen Archiv genannten Ort, die sich etwa mit den in der Deutschen Jäger-Ztg. angemarkten decken, und den lauenburgischen eine Lücke von etwa **20** Kilometern klafft.

Wer kann weitere Angaben über das Auftreten der Großtrappe in Lauenburg machen? Jede Nachricht wird dankbar von der Schriftleitung der "Lauenburgischen Heimat" entgegengenommen.

Heimatbund und Geschichtsverein Herzogtum Lauenburg e. V.  
© 2018. [www.hghl.info](http://www.hghl.info)

\*